Page 456  
Die Operation des Oberbefehlshabers Ost gegen Wilna.

1. Die Kämpfe in Litauen und Kurland bis Ende August¹.

a) Die Kämpfe der Niemen-Armee.

(Karten 6 und 7, Tische 26).

Der Juli-Feldzug gegen Mitau und Schaulen.

Vom Monat Juli an sind die Kämpfe der Niemen-Armee nicht mehr als selbständige Einzelhandlung, sondern als Vorbereitung einer künftigen Offensive auf Wilna zu werten, die der Oberbefehlshaber Ost als wirksame Unterstützung der Offensive in Südpolen am 2. Juli in Posen vorgeschlagen hatte, und die für einen späteren Zeitpunkt auch die Billigung des Generals von Falkenhayn gefunden hatte². Die Oberbefehlshaber Ost behielt sie unentwegt im Auge. Sollte diese Durchbruchsoperation so tief in die feindliche Aufstellung eindringen, dass sie volle Wirkung hatte, dann musste einerseits die große Festung Kowno genommen werden, die den Nordflügel der russischen Niemen-Front sicherte, andererseits die Sicherung gegen die aus dem Inneren des Reiches nach Dünaburg und Riga heranführenden Bahnliniens nötig. Die letztere Aufgabe musste zuerst gelöst werden, wobei Vorgehen bis an die untere Düna und Sperrung dieser Stromlinie das wirksamste Mittel war und auf die Dauer am wenigsten Kräfte erforderte. Da aber von Anfang Juli an die ganze Kraft des Oberbefehlshabers Ost an die Narew-Operation gesetzt werden musste, standen einseitig nur sehr beschränkte Mittel zur Verfügung; Absichten und Ziele mussten sich dem anpassen und daher im einzelnen mehrfach wechseln.

Die 10. Armee hatte am 2. Juli die Weisung erhalten, die schon begonnenen Vorbereitungen für den Angriff auf Kowno³ einzustellen, und das darauf basierende Auftrags, in der bisherigen ausgehobenen Stellung die linke Flanke des Ditierees zu decken; die Niemen-Armee, bei der die 41. Infanterie-Division als neue Kraft zum Eingreifen bereitstand, sollte die russische 5. Armee angreifen, damit zugleich die deutsche 10. Armee entlastet und des Gegners Aufmerksamkeit von der Narew-Operation ablenken.

¹ Anschluss an G. 130 ff. - ² G. 271 ff. - ³ G. 277. - ⁴ G. 280.

Page 457  
Aufgabe und Gliederung der Njemen-Armee.

Die Njemen-Armee unter General der Infanterie Otto von Below befand sich zu dieser Zeit mit rund sieben Infanterie-Divisionen und fünf Kavallerie-Divisionen) ben Raum nördlich des Njemen von der unteren Dubissa bis in die Gegend östlich von Libau in einer Frontbreite von etwa 250 Kilometern. Der gegenüberstehende Feind schien am Zaun (etwas überlegen). General von Below wollte den Angriff, ähnlich wie es der Oberbefehlshaber oft seinerzeit in der Weisung vom 14. Juni) angeordnet hatte, unter Vermeidung der starken feindlichen Stellungen bei Schauern, die den vorliegenden aus Kavallerie bestehenden russischen Nordflügel führten, um dann gegen Flanke und Rücken der Schauern-Stellung einzuschwenken. Dementsprechend gliederte er seine Truppen unter Schwächung des rechten Flügels wie folgt: Südgruppe unter Generallieutenant Freiherr von Richthofen (Höherer Kavalleriekommandeur 1 mit Abteilung Esbed, 36. Reserve-Division, Division Beckmann, 3. und bayerisch Kavallerie-Division) vom Njemen bis zum Rakiewo-See südlich Schaueln, Korp 3 Morgen (Generalkommando des 1. Reservekorps mit Brigade Homeyer und 1. Reserve-Division) in den Stellungen vor Schaueln, Nordkorps unter General von Lauenstein (Generalkommando des XXXIX. Reservekorps mit 6. und 78. Reserve- und 41. Infanterie-Division) nördlich anschließend hinter dem Laufe der Windau bis nördlich der Bahnlinie Libau–Murawjewo, Kavalleriekorps des Generallieutenant Egon Grafen von Schmetton (6. und 2. Kavallerie-Division) nördlich anschließend, Gruppe des Generallieutenant von Pappritz (Gouverneur von Libau mit 8. Kavallerie-Division und Truppen der Festung) bei hasenpot und östlich davon. Die Einnahme dieser Gliederung erforderte erhebliche Märsche; der Angriff konnte daher erst etwa am 15. Juli beginnen. Dabei sollte das Nordkorps, durch die Kavallerie in der linken Flanke begleitet, zunächst in der allgemeinen Richtung auf Mitau, der linke Flügel der Gruppe Pappritz

1) I. und ½ XXXIX. R.R. 41. I.D., 6. R.R.D., Div. Beckmann, Abt. Esbed und Truppen von Libau; 2), 3., 6. und bayer. R.D. 2) Tatsächlich etwa neun Infanterie- und sieben Kavallerie-Divisionen, im wesentlichen dieselben Kräfte wie aus S. 469 ersichtlich. 3) S. 127. 4) Gren. Regt. 2 und Erl. Regt. Königsberg nebst Artillerie u.s.w. 5) Dabei 29. Abw. und zwei Brigaden der 4. R.D.

Page 458  
Die Operation des Oberbefehlshabers Ost gegen Wilna.

Da die Truppen von Libau hierbei mitwirken hatten, wurde die Marine in Schutz des Platzes gegen See gegeben, außerdem aber auch um unmittelbare Unterstützung durch Seestreitkräfte beim Vorgehen gegen Wilna. Wegen der beim Borridien bald zu erwartenden Nachschubschwierigkeiten wurde der Weiterbau der Bolbahn Memel-Bajohren über die Grenze bis zum Anschluss an die Bahn Libau-Schallen beim Chef des Feldbahnbauwesens beantragt, der dafür aber sechs Monate Bauzeit in Aussicht nahm; damit war den nächsten Operationen wenig geboten. Sie einigten sich auch die Bahn Libau-Schallen. Der Gegner verbietet sich nötig, es scheint, dass er seinen Nordflügel angreift der Front in Polen schwäche. Nordwestlich von Schallen rechnete man im ganzen mit nur etwa zwei russischen Infanterie-Divisionen gegen die vier deutsche zum Angriff bestimmt waren. Auch lagen seit längerer Zeit Anzeichen dafür vor, dass die Russen das westliche Kurland bis zur bei weiteren deutschen Angriff räumen würden. Da der Angriff der Armee-Gruppe Gallwitz gegen den Narew am 13. Juli beginnen sollte, wurde das Vorgehen in Kurland auf Wunsch des Oberbefehlshabers Ost schließlich doch schon auf den 14. Juli festgesetzt, um die ersehnte ablenkende Wirkung herzustellen. An diesem Tage trat das Nordkorps, mit dem linken Flügel (41. Infanterie-Division) nördlich der Stadt Muranowo-Mitik, zum Angriff an, links daneben der Kavallerie-Divisionen. Auf etwa 30 Kilometer breiter Front wurde der Übergang über Windau erzwungen, Mitte und linker Flügel gewannen gegen russische Kavallerie und Landwehr bis zu 15 Kilometer Raum nach vorwärts. Flieger meldeten im Norden fortgesetzte Brände sowie zahlreiche Flüchtlingskolonnen und ließen damit den Eindruck von Gewichtigkeit werden, dass Gegner abziehen wollte. Andererseits kam auf dem rechten Flügel des Nordkorps die 6. Reserve-Division gegen stärkeren feindlichen Widerstand nur wenig vorwärts. Am 15. Juli konnten die räumlichen Erfolge auf der ganzen Angriffsfront, vor allem aber auf dem Nordflügel, erweitert werden. Der Versuch, Teile des Gegners abzuschneiden, glückte aber ebenso wenig wie Tage vorher. Am 16. Juli verstärkte sich der russische Widerstand. Bei der 78. Reserve-Division kam nur der linke Flügel vorwärts.